Man beweist nun ohne größere Schwierigkeiten, daß die Beziehung

$$(40) \quad \mathfrak{U}_1^{-1} \cdot \mathfrak{U}_1 = \mathfrak{E}$$

erfüllt ist.

Hiermit sind alle vier Bedingungen erfüllt, und dies genügt, daß G eine abstrakte Gruppe im klassischen Sinne ist. Daraus folgt schon die Eindeutigkeit des Einselementes und die Eindeutigkeit des Inversen⁵⁾.

Die Axiome 5 und 6 sind ziemlich einschränkend. Aus ihnen folgt nämlich, daß *die Transformationen der Pseudogruppe $\mathfrak{G}^*$ im großen umkehrbar sein müssen*, obwohl im Axiom 4 nur die lokale Umkehrbarkeit vorausgesetzt wurde.

Die Pseudogruppe $\mathfrak{G}$ (im weiteren Sinne) dagegen kann ganz gut auch solche Transformationen enthalten, die im großen nicht umkehrbar sind.

⁵⁾ Vgl. z. B. van der Waerden, l. c., S. 16 u. 17.

(Eingegangen am 3. 2. 1939.)

Berichtigung

zu der Arbeit von B. Schoeneberg:

„Das Verhalten von mehrfachen Thetareihen bei Modulsubstitutionen“^{*)}.

Seite 514, Formel (7): lies „ $(-i)^k$ “ statt „ $(-i)^r$ “ neben dem Gleichheitszeichen im Zähler.

Seite 515, Formel II: lies „ $(-i)^{r+2k}$ “ statt „ $(-i)^k$ “.

Seite 515, Formel (11): $\frac{1}{n^k}$ ist zu streichen.

Seite 516, Zeile 2: „und $P_k(n)$ durch $n^k P_k(n)$ “ ist zu streichen.

Seite 516, Formel (12) und Zeile 18: lies „ $i^{r+2k} c^r$ “ statt „ $(ic)^r$ “.

Seite 520, Formel (19): lies „ $(-i)^{r+2k}$ “ statt „ $(-i)^r$ “.

Seite 520, Zeile 20 ist zu ersetzen durch: Da nämlich ϑ eine Form der Stufe 1 ist, muß $(-i)^r = 1$ sein.

^{*)} Math. Annalen 116 (1939), S. 511–523.